

## Nicht gleich schwarzsehen



Das Geld sitzt nicht mehr locker bei den deutschen Bauherren. Die sich fortsetzende Inflation, steigende Zinsen, Material- und Immobilienpreise versetzen vor allem dem Neubaubereich einen spürbaren Dämpfer. Waren alle Marktakteure in den letzten Jahren verwöhnt von einer hohen Nachfrage und vollen Auftragsbüchern, so setzt nun – wenn auch auf hohem Niveau – Ernüchterung ein. Das bestätigt auch die neue Branchenstudie des Düsseldorfer Marktforschungsinstituts BauInfoConsult, das unter anderem 66 Kernakteure der Industrie für Bau- und Installationsprodukte zu den zentralen Trends am Bau für 2023 und 2024 befragte. „Für knapp zwei Drittel sind die erhöhten Baupreise eine Erscheinung, die die nächsten zwei Jahre weiter prägen wird – nicht zuletzt, weil es weiterhin erhöhte Materialpreise geben wird (wovon ein

knappes Drittel der Hersteller fest ausgeht). Und jeder zweite Produzent erwartet nicht zuletzt deshalb eine weiter sinkende Baunachfrage“, heißt es darin. Zudem überschattet der Fachkräftemangel einmal mehr alle Entwicklungen. Doch die Befragten gaben neben diesen negativen Haupttendenzen auch positive Entwicklungen zu Protokoll. „Erfrischenderweise gibt es mit Nachhaltigkeit (50 Prozent) und Energieeffizienz (30 Prozent) wenigstens auch einen viel beobachteten Trend, der nichts mit dem schwieriger werdenden Bauumfeld zu tun hat – es sei denn, man geht von der häufig gehörten (wenn auch aus Expertensicht nur bedingt richtigen) Ansicht aus, dass die gesetzlichen Vorgaben in Richtung Energieeffizienz die Bauprodukte und das Bauen per se teurer und fachkräftintensiver machen und so die negativen Effekte auf die Baukonjunktur noch zusätzlich intensivieren würden“, so BauInfoConsult. Da der Neubau aufgrund weiter sinkender Fertigstellungszahlen laut vorläufigen Ergebnissen der aktuellen BauInfoConsult-Bauprognose wohl bis auf Weiteres als Impulsgeber ausfällt, sei das Modernisierungs- und Sanierungssegment gefragt. Doch auch hier hänge von der Heizungssanierung bis zur Dachgeschossdämmung derzeit alles an den Lippen der Berliner Koalitionäre. Hersteller, Bauausführende bzw. Handwerker und Bauherren wünschen sich gleichermaßen mit dem neuen Gebäudeenergiegesetz genau die Planungssicherheit, die durch die teils unsachlichen und irreführenden Diskussionen in den letzten Wochen verloren gegangen ist.

Einen Lichtblick gibt es schon jetzt im SHK-Bereich: Die angesprochenen Themen Nachhaltigkeit und Energieeffizienz gehören zu den Kernkompetenzen des SHK-Handwerkes. Gerade im Wärmesektor planen die Bauherren nicht mehr ausschließlich nach finanziellen Gesichtspunkten, sondern wollen auch auf die Fragen nach persönlicher Unabhängigkeit in der Energieversorgung, Umwelt- und Klimaschutz sowie Effizienz positive Antworten haben. Auf diese sich ändernde Sichtweise hat das SHK-Handwerk mit Expertenwissen und individuellen Beratungen die passenden Antworten zu bieten.

Übrigens: Auch die SHT wird sich in Zukunft noch stärker dem Thema Nachhaltigkeit annehmen und es von verschiedenen Seiten aus beleuchten.

Freundlichst Ihre

Manja Dietz